

Sitzung vom

24. August 2020

Mitgeteilt den

31. August 2020

Protokoll Nr.

696

Anfrage Preisig

betreffend Umsetzung und möglicher Verstösse gegen das Zweitwohnungsgesetz im
Kanton Graubünden

Antwort der Regierung

Gemäss Anfrage dränge es sich auf, vier Jahre nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen (ZWG; SR 702) eine Bilanz über dessen Auswirkungen zu ziehen. Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, dass der Bund aufgrund von Art. 19 ZWG dabei ist, eine Wirkungsanalyse durchzuführen. In diesem komplexen Vorhaben werden vier Bereiche (Vollzug, Landschaft / Raum, betrieblicher und volkswirtschaftlicher Fokus) unter Einbezug der verschiedenen Stakeholder sowie externer Auftragnehmer untersucht. Zwei Workshops haben bereits stattgefunden. Wann Ergebnisse präsentiert bzw. publiziert werden, ist derzeit nicht bekannt.

Zu Frage 1: Im Kantonalen Richtplan (Kapitel 5.2.5) sind Leitsätze zur "Förderung der Hotellerie", zur "Verbesserung der Auslastung der Zweitwohnungen" sowie zum "Schaffen und Erhalten von Wohnraum für Einheimische" festgelegt. Die Umsetzung dieser Leitsätze erfolgt gemäss Handlungsanweisung durch die Gemeinden. Gemäss den Erläuterungen haben insbesondere die Gemeinden im touristischen, urban-touristischen sowie suburban-touristischen Raum Vorkehrungen und Massnahmen zu prüfen. Im Rahmen der Vorprüfungs- und Genehmigungsverfahren bezüglich der anstehenden Totalrevisionen der Ortsplanungen wird die Umsetzung der die Gemeinden betreffenden Leitsätze durch das Amt für Raumentwicklung (ARE) bzw. durch die Regierung geprüft. Diverse Gemeinden haben zwischenzeitlich gegenüber dem ZWG weitergehende Regelungen beschlossen, sei es im Bereich Zweitwohnungen an sich, sei es im Bereich ortsbildprägender Bauten. Eine weitere Handlungsanweisung im Kantonalen Richtplan legt fest, dass der Kanton Massnahmen beschliessen kann, sollten sich im Bereich der Zweitwohnungen Fehlentwicklungen zeigen, die nicht durch die Gemeinden selbst unterbunden werden können. Bisher sind dem Kanton keine Fehlentwicklungen bekannt, die ein Einschreiten seinerseits notwendig gemacht hätten.

Zu Frage 2: Das Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) als Aufsichtsstelle für den Vollzug des ZWG sowie als fachliche Auskunftsstelle im Bereich des ZWG hat eine Vollzugshilfe erlassen. Im Ortsplanungsverfahren nimmt das DVS jeweils zu ZWG-Belangen Stellung. Weiter erteilt das DVS viele Auskünfte gegenüber Gemeinden, Planern, Architekten, Anwälten und Privaten und gibt entsprechende Empfehlungen ab. Schliesslich geht das DVS Hinweisen auf einen fraglichen Vollzug des ZWG nach. Ausser in einem Fall, der ohne förmliches Verfahren korrigiert werden konnte, musste das DVS noch nicht einschreiten. Bei neuen Erkenntnissen aufgrund der Rechtsprechung geht das DVS aktiv und informativ auf die Gemeinden und Bauämter zu – bisher war dies nur einmal nötig. Kompetenzen hat das DVS, ausser dass es im Rahmen von Aufsichtsverfahren einschreiten kann, keine. Alles in allem kann festgestellt werden, dass die Gemeinden das ZWG pflichtbewusst und korrekt vollziehen und sich bei Unsicherheiten in Einzelfällen beim DVS erkundigen. Das in der Anfrage erwähnte Bundesgerichtsurteil kann nicht als Beispiel für die Beurteilung der Qualität des Vollzugs herangezogen werden, da es aus Sicht des Kantons zu einem sehr überraschenden und unerwarteten Schluss mit sehr fraglicher Begründung kam und damit kaum nachvollziehbar ist.

Zu Frage 3: Wie bereits zu Frage 1 und 2 teils angetönt, hat der Kanton noch keine Fehlentwicklungen oder Missbräuche festgestellt.

Zu Frage 4: Die neue Rechtsprechung wird seitens des Kantons in seinem Zuständigkeitsbereich umgesetzt. Bei Bedarf werden die Gemeinden und Bauämter aktiv informiert. Im Rahmen der periodischen Überarbeitung der Vollzugshilfe fliesst die neue Rechtsprechung ein. Weitere Möglichkeiten, aufgrund neuer Rechtsprechung Einfluss zu nehmen, gibt es, wenn es um Bauten innerhalb Bauzonen geht keine, da die Gemeinden zuständig sind für die Erteilung der entsprechenden Baubewilligungen. Ausserhalb der Bauzonen berücksichtigt das ARE neue Entwicklungen in seinen Entscheiden; die Gemeinden werden bei Praxisänderungen mittels Newsletter oder brieflich informiert.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Anfrage Preisig betreffend Umsetzung und möglicher Verstösse gegen das Zweitwohnungsgesetz im Kanton Graubünden

Am 1. Januar 2016 ist das Zweitwohnungsgesetz (ZWG) in Kraft getreten. Diverse Bundesgerichtsentscheide haben inzwischen die Zweitwohnungsgesetzgebung präzisiert. Wiederum ein wegweisendes Urteil hat das Bundesgericht am 8. Mai 2020 erlassen (BGE 1C_478/2019, 1C_479/2019 und <https://www.engadinerpost.ch/2020/6/09/Wegweisendes-Urteil-in-Sachen-Zweitwohnungen>), bei welchem es um einen Fall im Gebiet Punt Muragl, Gemeinde Samedan, geht. Das Bundesgericht befand, dass altrechtliche Bauten ohne Nutzungsbeschränkung nicht wieder aufgebaut und gleichzeitig erweitert werden dürfen und hob den Entscheid des Verwaltungsgerichts auf. Dieser Fall zeigt exemplarisch auf, dass in der Praxis das Zweitwohnungsgesetz von den umsetzenden Behörden zu grosszügig interpretiert und folglich immer wieder dagegen verstossen wird.

Das Zweitwohnungsgesetz überträgt diverse Aufgaben an den Kanton:

- Art. 3 Abs. 1 ZWG hält fest, dass die Kantone bei Bedarf im Richtplan Massnahmen zur Förderung einer besseren Auslastung der Zweitwohnungen sowie zur Förderung von Hotellerie und preisgünstigen Erstwohnungen festzulegen haben.
- Art. 12 Abs. 1 ZWG verpflichtet die Kantone (und Gemeinden), bei Bedarf Massnahmen zu ergreifen, die nötig sind, um Missbräuche und unerwünschte Entwicklungen zu verhindern, die sich aufgrund einer unbeschränkten Nutzung altrechtlicher Wohnungen zu Zweitwohnungszwecken ergeben könnten.
- Art. 15 des ZWG verpflichtet jeden Kanton, eine Behörde zu bestimmen, die den Vollzug dieses Gesetzes beaufsichtigt. Der Kanton Graubünden bestimmte das Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) als Aufsichtsbehörde.

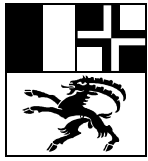
Vier Jahre nach Inkrafttreten dieses für den Kanton und insbesondere für gewisse Regionen sehr prägenden Gesetzes drängt es sich auf, eine Bilanz über dessen (Aus-)Wirkungen zu ziehen.

Wir bitten daher die Regierung, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen zur Förderung einer besseren Auslastung der Zweitwohnungen sowie zur Förderung von Hotellerie und preisgünstigen Erstwohnungen wurden festgelegt?
2. Wie nimmt das DVS seine Aufsichtsfunktion wahr? Welche konkreten Aufgaben und Kompetenzen hat es?
3. Stellte die Regierung allfällige Missbräuche und unerwünschte Entwicklungen im Sinne von Art. 12 ZWG fest und wurden dagegen Massnahmen ergriffen? Wenn ja, welche?
4. Wie handelt die Regierung nach Bundesgerichtsentscheiden wie den oben erwähnten, welche den Kanton Graubünden betreffen?

Chur, 19. Juni 2020

Preisig, von Ballmoos, Schwärzel, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casutt-Derungs, Degiacomi, Deplazes (Chur), Gartmann-Albin, Gasser, Hofmann, Horrer, Jenny, Maissen, Müller (Felsberg), Perl, Rettich, Rutishauser, Wilhelm, Giudicetti, Pajic



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

24 d'avust 2020

31 d'avust 2020

696

Dumonda Preisig

concernent la realisaziun e cuntravenziuns pussaivlas cunter la Lescha davart las abitaziuns secundaras en il chantun Grischun

Resposta da la Regenza

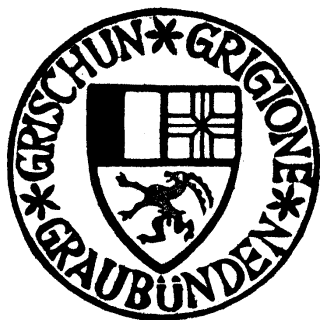
Tenor la dumonda s'imponia da trair bilantscha davart ils effects e davart las consequenzas da la Lescha federala davart las abitaziuns secundaras (LAS; CS 702) 4 onns suenter sia entrada en vigur. En quest regard stoi vegnir rendì attent che la Confederaziun è londervi da far in'analisa dals effects sin fundament da l'art. 19 LAS. En quest project complex vegnan examinads quatter secturs (execuziun, cuntrada / territori, focus sin il manaschi e focus sin l'economia publica), resguardond las differentas parts involvidas sco er mandataris externs. Dus lavuratori han gia gè lieu. Cura ch'ils resultats vegnan preschentads resp. publitgads, n'è anc betg enconuschent.

Tar la dumonda 1: En il Plan directiv chantunal (chapitel 5.2.5) èn fixadas maximas per "promover l'hotellaria", per "promover ina meglra occupaziun da las abitaziuns secundaras" sco er per "stgaffir e mantegnair spazi d'abitar per la populaziun indigena". Realisadas vegnan questas maximas da las vischnancas tenor l'instrucziun d'agir. Tenor las explicaziuns ston mesiras vegnir examinadas en spezial da las vischnancas en il territori turistic, turistic-urban sco er turistic-suburban. En il rom da la procedura d'examinaziun preliminar e da la procedura d'approvaziun da las proximas revisiuns totalas da las planisaziuns localas examinescha l'Uffizi per il svilup dal territori (UST) resp. la Regenza la realisaziun da las maximas che concernan las vischnancas. Differentas vischnancas han concludì en il fratemp regulaziuns pli severas che quellas da la LAS – saja quai en il sectur da las abitaziuns secundaras sco talas, saja quai en il sectur dals edificis characteristics per il lieu. In'ulteriura instrucziun d'agir en il Plan directiv chantunal fixescha ch'il chantun po concluder mesiras, sch'i sa mussassan – en il sectur da las abitaziuns secundaras – fauss svilups che na pudessan betg vegnir franads tras las vischnancas sezzas. Fin ussa n'èn enconuschents al chantun nagins fauss svilups che avessan pretendì ina intervenziun chantunala.

Tar la dumonda 2: En sia funcziun sco post da surveglianza per l'execuziun da la LAS e sco post d'infurmaziun specific ha il Departament d'economia publica e fatgs socials (DES) relaschà in agid d'execuziun en il sector da la LAS. En la procedura da la planisaziun locala prenda il DES mintgamai posiziun davart dumondas concernent la LAS. Plinavant dat il DES bleras infurmaziuns a vischnancas, a planisadras e planisaders, ad architectas ed architects, ad advocatas ed advocats sco er a personas privatas e fa recumandaziuns correspudentas. La finala examinescha e sclerescha il DES indizis d'ina execuziun dispitaivla da la LAS. Cun excepziun d'in cas, che ha pudì vegnir curregì senza procedura formala, n'ha il DES anc mai stuì intervegnir. En cas da novas enconuschientschas sin fundament da la giurisdicziun contactescha il DES en moda activa ed infurmativa las vischnancas ed ils uffizis da construcziun – fin ussa è quai stà necessari mo ina giada. Cumpetenzas n'ha il DES naginas, danor quella ch'el po intervegnir en il rom da proceduras da surveglianza. Tut en tut poi vegnir constatà che las vischnancas exequeschan conscienziosamain e correctamain la LAS e ch'ellas s'infurmeschan en cas singuls tar il DES, sch'ellas èn malsegiras. La sentenza dal Tribunal federal che vegn menziunada en la dumonda na po betg vegnir prendida sco exempel per giuditgar la qualidad da l'execuziun, perquai ch'ella è – ord vista dal chantun – vegnida ad ina conclusiun fitg sorprendenta e nunspetgada cun in'argumentaziun fitg dubitaivla e n'è uschia strusch chapaiivla.

Tar la dumonda 3: Sco gia menziunà per part tar las dumondas 1 e 2 n'ha il chantun constatà nagins fauss svilups u abus fin ussa.

Tar la dumonda 4: La nova giurisdicziun vegn realisada da vart dal chantun en ses champ da cumpetenzas. En cas da basegn vegnan las vischnancas ed ils uffizis da construcziun infurmads activamain. La nova giurisdicziun vegn integrata en il rom da la revisiun periodica da l'agid d'execuziun. Ulteriuras pussaivladads da prender influenza sin fundament da la nova giurisdicziun na datti naginas en cas d'edifizis entaifer las zonas da construcziun, perquai che las vischnancas èn cumpetentas per conceder las permissiuns da construcziun correspudentas. Ordaifer las zonas da construcziun resguarda il UST novs svilups en sias decisiuns; en cas da midadas da la pratica vegnan las vischnancas infurmadas en scrit cun agid da brevs (news-letters).



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Chr. Rathgeb

Il chancelier:

Daniel Spadin

Dumonda Preisig concernent la realisaziun e cuntravenziuns pussaivlas cunter la Lescha davart las abitaziuns secundaras en il chantun Grischun

Il 1. da schaner 2016 è entrada en vigur la Lescha davart las abitaziuns secundaras (LAS). Diversas decisiuns dal Tribunal federal han precisà en il fratemp la legislaziun davart las abitaziuns secundaras. Ils 8 da matg 2020 ha il Tribunal federal danovamain pronunzià ina sentenza decisiva (DTF 1C_478/2019, 1C_479/2019 e <https://www.engadinerpost.ch/2020/6/09/Wegweisendes-Urteil-in-Sachen-Zweitwohnungen>) concernent in cas en il territori Punt Muragl, vischnanca da Samedan. Il Tribunal federal ha decidì che edifizis da dretg vegl senza restricziuns d'utilisaziun na dastgian betg pli vegnir reconstruids ed a medem temp engrondids, ed ha aboli la decisiun da la Dretgira administrativa. Quest cas mussa en moda exemplarica che las autoritads exequantas interpreteschan da maniera memia generusa la Lescha davart las abitaziuns secundaras en la pratica e ch'i vegn consequentamain adina puspè cuntrafatg a questa lescha.

La Lescha davart las abitaziuns secundaras deleghescha diversas incumbensas al chantun:

- Tenor l'art. 3 al. 1 LAS ston ils chantuns fixar en cas da basegn en il plan directiv mesiras per promover ina meglra occupaziun da las abitaziuns secundaras sco er per promover l'hotellaria ed emprimas abitaziuns favuraivlas.
- L'art. 12 al. 1 LAS oblighescha ils chantuns (e las vischnancas) da prender en cas da basegn las mesiras necessarias per impedir abus e svilups nungiavischads che pudessan resultar tras quai che abitaziuns construidas tenor il dretg vegl vegnan utilisadas illimitadamain sco abitaziuns secundaras.
- L'art. 15 LAS oblighescha mintga chantun da designar in'autorità che surveglia l'execuziun da questa lescha. Il chantun Grischun ha designà il Departament d'economia publica e fatgs socials (DES) sco autorità da surveglianza.

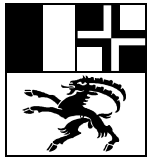
Quatter onns suenter l'entrada en vigur da questa lescha ch'è fitg decisiva per il chantun ed en spezial per tschertas regiuns, s'imponi da trair bilantscha davart ses effects (e davart sias consequenzas).

Nus supplitgain perquai la Regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Tge mesiras èn vegnidas fixadas per promover ina meglra occupaziun da las abitaziuns secundaras sco er per promover l'hotellaria ed emprimas abitaziuns favuraivlas?
2. Co ademplescha il DES sia funcziun da surveglianza? Tge incumbensas e cumpetenzas concretas ha el?
3. Ha la Regenza constatà eventuais abus e svilups nungiavischads en il senn da l'art. 12 LAS ed èn vegnidas prendidas mesiras cunter quai? Sche gea, tgeninas?
4. Co agescha la Regenza suenter decisiuns dal Tribunal federal che pertutgan il chantun Grischun, sco quella ch'è menziunada qua survat?

Cuira, ils 19 da zercladur 2020

Preisig, von Ballmoos, Schwärzel, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casutt-Derungs, Degiacomi, Deplazes (Cuira), Gartmann-Albin, Gasser, Hofmann, Horrer, Jenny, Maissen, Müller (Favugn), Perl, Rettich, Rutishauser, Wilhelm, Giudicetti, Pajic



Seduta del

24 agosto 2020

Comunicata il

31 agosto 2020

Protocollo n.

696

Interpellanza Preisig

concernente l'attuazione e possibili violazioni della legge sulle abitazioni secondarie nel Cantone dei Grigioni

Risposta del Governo

Stando all'interpellanza, quattro anni dopo l'entrata in vigore della legge federale sulle abitazioni secondarie (LASEC; RS 702) si imporrebbe fare un bilancio riguardo ai suoi effetti. A tale proposito vale la pena ricordare che la Confederazione sta svolgendo un'analisi dell'efficacia in conformità all'art. 19 LASEC. Questa iniziativa complessa comprende l'analisi di quattro settori (esecuzione, paesaggio / territorio, aspetti operativi ed economici) con il coinvolgimento dei diversi stakeholder nonché di mandatari esterni. Sono già stati svolti due workshop. Attualmente non è dato sapere quando verranno presentati o pubblicati gli esiti.

In merito alla domanda 1: il piano direttore cantonale (capitolo 5.2.5) contiene principi guida riguardo alla promozione dell'industria alberghiera, al miglioramento del tasso di occupazione delle abitazioni secondarie nonché alla creazione e alla conservazione di spazi abitativi per indigeni. Stando alle istruzioni operative, spetta ai comuni mettere in atto questi principi guida. Secondo le spiegazioni, sono in particolare i comuni situati in zone turistiche, urbane a vocazione turistica nonché suburbane a vocazione turistica a dover prendere in esame provvedimenti e misure. Nel quadro della procedura d'esame preliminare e d'approvazione riguardo alle imminenti revisioni totali delle pianificazioni locali, l'Ufficio per lo sviluppo del territorio (UST-GR) e il Governo verificano l'attuazione dei principi guida che riguardano i comuni. Nel frattempo diversi comuni hanno deciso normative che vanno oltre quanto previsto dalla LASEC, sia nel settore delle abitazioni secondarie, sia per quanto riguarda edifici tipici del sito. Un'ulteriore istruzione operativa contenuta nel piano direttore cantonale stabilisce che il Cantone può adottare misure se nel settore delle abitazioni secondarie dovessero verificarsi sviluppi indesiderati che i comuni non sono in grado di impedire. Ad oggi il Cantone non è a conoscenza di sviluppi indesiderati tali da richiedere il suo intervento.

In merito alla domanda 2: in veste di organo di vigilanza per l'esecuzione della LASec nonché di servizio di informazione riguardo alla LASec, il Dipartimento dell'economia pubblica e socialità (DEPS) ha emanato una guida d'applicazione. Nella procedura per la pianificazione locale il DEPS prende posizione riguardo a questioni legate alla LASec. Inoltre il DEPS fornisce numerose informazioni a comuni, pianificatori, architetti, avvocati e privati e formula raccomandazioni corrispondenti. Infine il DEPS svolge approfondimenti quando riceve indicazioni riguardo a un'esecuzione dubbia della LASec. Fatta eccezione per un caso, il quale è stato corretto senza avviare un procedimento formale, il DEPS non ha ancora dovuto intervenire. Quando vi sono nuove evidenze che scaturiscono dalla giurisprudenza, il DEPS si rivolge attivamente ai comuni e agli uffici tecnici fornendo le relative informazioni. Finora ciò si è reso necessario una sola volta. Fatta eccezione per la facoltà di intervenire nel quadro delle procedure di vigilanza, il DEPS non dispone di nessuna competenza. Tutto sommato si può affermare che i comuni diano esecuzione alla LASec in modo coscienzioso e corretto e che in caso di incertezze in singoli casi chiedono informazioni al DEPS. La sentenza del Tribunale federale menzionata nell'interpellanza non si presta come esempio in base al quale valutare la qualità dell'esecuzione, dato che il Cantone ritiene che essa sia giunta a una conclusione molto sorprendente e inaspettata con una motivazione molto dubbia e che pertanto sia difficilmente comprensibile.

In merito alla domanda 3: come già accennato in parte nelle risposte alle domande 1 e 2, il Cantone non ha ancora riscontrato sviluppi indesiderati o abusi.

In merito alla domanda 4: il Cantone dà attuazione alla nuova giurisprudenza nel suo settore di competenza. In caso di necessità i comuni e gli uffici tecnici vengono informati attivamente. La nuova giurisprudenza viene tenuta in considerazione in sede di revisione periodica della guida d'applicazione. Per quanto riguarda edifici all'interno di zone edificabili, non vi sono altri strumenti per esercitare un'influenza in virtù della nuova giurisprudenza, in quanto la competenza per il rilascio delle relative licenze edilizie spetta ai comuni. Per quanto riguarda gli edifici al di fuori delle zone edificabili, l'UST-GR tiene conto di nuovi sviluppi nelle sue decisioni; in caso di modifiche alla prassi i comuni vengono informati tramite newsletter o lettere apposite.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Interpellanza Preisig concernente l'attuazione e possibili violazioni della legge sulle abitazioni secondarie nel Cantone dei Grigioni

Il 1° gennaio 2016 è entrata in vigore la legge sulle abitazioni secondarie (LASEc). Nel frattempo diverse decisioni del Tribunale federale hanno precisato la legislazione in materia di abitazioni secondarie. Il Tribunale federale ha emanato una sentenza determinante in data 8 maggio 2020 (DTF 1C_478/2019, 1C_479/2019 e <https://www.engadinerpost.ch/2020/6/09/Wegweisen-des-Urteil-in-Sachen-Zweitwohnungen>), la quale ha ad oggetto un caso in zona Punt Muragl, Comune di Samedan. Il Tribunale federale ha deciso che edifici di diritto previgente senza limitazione d'uso non possono essere ricostruiti e contestualmente ampliati e ha annullato la decisione del Tribunale amministrativo. Questo caso dimostra a titolo esemplare che nella prassi la legge sulle abitazioni secondarie viene interpretata in modo troppo generoso dalle autorità competenti per l'attuazione e di conseguenza la legge viene ripetutamente violata.

La legge federale sulle abitazioni secondarie attribuisce vari compiti al Cantone:

- L'art. 3 cpv. 1 LASEc stabilisce che, se del caso, i Cantoni stabiliscono, nel loro piano direttore, misure atte a favorire un migliore tasso di occupazione delle abitazioni secondarie nonché a promuovere l'industria alberghiera e un'offerta di abitazioni primarie a prezzi moderati.
- L'art. 12 cpv. 1 LASEc obbliga i Cantoni (e i Comuni), se del caso, ad adottare le misure necessarie a impedire abusi e sviluppi indesiderati che possono risultare da un uso senza limitazioni di abitazioni realizzate in virtù del diritto anteriore a scopo di abitazioni secondarie.
- L'art. 15 della LASEc obbliga ciascun Cantone a designare un'autorità che vigila sull'esecuzione della legge. Il Cantone dei Grigioni ha designato il Dipartimento dell'economia pubblica e socialità (DEPS) quale autorità di vigilanza.

Quattro anni dopo l'entrata in vigore di questa legge che ha avuto ripercussioni determinanti per il Cantone e in particolare per certe regioni, si impone fare un bilancio sui suoi effetti.

Pertanto preghiamo il Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Quali misure sono state stabilite per favorire un migliore tasso di occupazione delle abitazioni secondarie nonché per promuovere l'industria alberghiera e un'offerta di abitazioni primarie a prezzi moderati?
2. In che modo il DEPS adempie la sua funzione di vigilanza? Quali sono i suoi compiti concreti e le sue competenze?
3. Il Governo ha riscontrato eventuali abusi e sviluppi indesiderati ai sensi dell'art. 12 LASEc e sono state adottate misure per farvi fronte? Se sì, quali?
4. In che modo agisce il Governo dopo le decisioni del Tribunale federale come quelle summenzionate, le quali riguardano il Cantone dei Grigioni?

Coira, 19 giugno 2020

Preisig, von Ballmoos, Schwärzel, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casutt-Derungs, Degiacomi, Deplazes (Coira), Gartmann-Albin, Gasser, Hofmann, Horrer, Jenny, Maissen, Müller (Felsberg), Perl, Rettich, Rutishauser, Wilhelm, Giudicetti, Pajic